



Nachhaltige Gewinnung und Erhaltung von Fußball-Schiedsrichtern



Nachhaltige Gewinnung und Erhaltung von Fußball-Schiedsrichtern

Die Frage nach der Schiedsrichter-Gewinnung und vor allem der SR-Erhaltung stellt sich Obbleuten, Lehrwarten und Öffentlichkeitsmitarbeitern sowie deren Ausschüssen schon seit etlichen Jahren – in Hessen und darüber hinaus. Ein funktionierender Spielbetrieb ist zweifellos Wunsch aller Beteiligten, ob Spieler, Zuschauer oder Fans und Funktionäre. Um dies zu gewährleisten bedarf es aber großer Anstrengungen seitens der Verantwortlichen im Schiedsrichterbereich, um genügend qualifizierte Frauen und Männer aus- und fortzubilden und für die jeweiligen Spielklassen im DFB einsetzbar zu machen.

Die Problematik sinkender SR-Zahlen ist nicht neu, vielmehr ein altbekanntes und andauerndes Problem. Auch gibt es viele Ansätze, den vorhandenen Teufelskreis zu durchbrechen und die Verantwortlichen vor Ort sind bereits seit Jahren äußerst einfallreich bei der Suche nach Lösungen. Doch manchmal ist es ein „Anrennen gegen Windmühlen“, ist doch der Fußball im Allgemeinen und der Schiedsrichtersport im Besonderen auch den gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen ausgesetzt: Junge Menschen werden im Beruf und der Familie verstärkt gefordert, Ausbildung, Studium und die Sogwirkung einer Leistungs- und Spaßgesellschaft tun ein übriges dazu, dass sie kurz nach der Ausbildung zum Schiedsrichter wieder den Kreis der Unparteiischen verlassen. Verübeln kann man es vielen nicht – das Dilemma für die Verantwortlichen in den Kreisen und Landesverbänden wird allerdings immer größer, da viele Schiedsrichter in der Breite fehlen.



VSO Gerd Schugard

Die Lücke ist nicht nur durch die besonders engagierten, meist älteren Unparteiischen zu füllen, die mehrmals pro Woche zur Pfeife greifen. Daher hat sich eine Arbeitsgruppe des HFV die Aufgabe gestellt, Ideen zu entwickeln, vorhandene Konzepte zu bündeln und diese spezifischen Altersgruppen zuzuordnen – alles unter einem Motto: „Wie gelingt eine nachhaltige Ausbildung und Erhaltung von Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern?“

Mit dieser Broschüre legen wir die Ergebnisse den hessischen Verantwortlichen und darüber hinaus vor und hoffen, dass der ein oder andere Impuls dazu führen kann, die trüben Zahlen der Schiedsrichterstatistik in Zukunft vielleicht ein wenig erfreulicher aussehen zu lassen.

Gerd Schugard, VSO

Gewinnung und Erhalt von Jungschiedsrichtern

Einführung

In diesem Abschnitt liegt der Fokus auf Jungschiedsrichtern. Sie sind in der Regel zwischen 12 und 18 Jahren alt. Aber auch Schiedsrichter bis etwa 25 Jahre können unter gewissen Voraussetzungen in diese Kategorie fallen, sei es durch ihre zeitmäßig kurze Zugehörigkeit zur Vereinigung oder durch ihren persönlichen Reifegrad. Die Gruppe stellt mittlerweile einen großen Anteil an der gesamten Schiedsrichtervereinigung, so dass besondere Maßnahmen und Anstrengungen in diesem Bereich notwendig sind.

Gewinnung

Gewinnung von Jungschiedsrichtern ist der wesentliche Punkt zum Erhalt einer Schiedsrichtervereinigung.

1. Werbung:
 - In den Vereinen
 - Bei eigenen Veranstaltung der Schiedsrichtervereinigung
 - Bei eigenen Einsätzen (beispielsweise auf Jugendturnieren)
2. Etwa 80 Prozent der Neulinge sind Jungschiedsrichter, daher liegt der Fokus in diesem Bereich eher auf der Erhaltung.

Erhaltung

Die Erhaltung von Jungschiedsrichtern ist ein wesentlicher Aspekt in den Vereinigungen, da hier die meisten Talente verloren gehen und ein langfristiges Wirken ohne junge Nachwuchskräfte nicht möglich ist.

Maßnahmen und Anregungen zu diesem Themenkomplex:

1. Förderkaderreffen:
 - Sie dienen der Erhaltung und Förderung von jungen Nachwuchstalenten und können in monatlichen Turnus einen guten Zusammenhalt herstellen
2. Ausflüge:
 - Es gibt zwei Arten von Ausflügen, die hier zum Zusammenhalt beitragen können:
 - mit Lehrschwerpunkt (Spielbeobachtungen, etc.)
 - ohne Lehrschwerpunkt (Geselligkeit, gemeinschaftsbildende Maßnahme)
3. Vorbildfunktionen schaffen:
 - Vorbildschiedsrichter müssen gefunden werden und in entsprechender Art und Weise in das Vereinigungsleben integriert werden (vgl. auch weiter unten „Jungschiedsrichterorganisation“)
4. Patenschaften
 - Finden über längere Zeiträume hinweg zur konsequenten Betreuung eines jungen Schiedsrichters statt
 - Geben bei einzelnen Spielen oder Turnieren sinnvolles Feedback für die persönliche Weiterentwicklung
5. Lehrgänge:
 - Bieten eine Wertschätzung für den jungen SR und können in einem guten Maße dazu beitragen, dass dieser der Vereinigung länger erhalten bleibt:
 - dezentral (z.B. durch die Region)
 - Grünberg (auch hier mit Leitfiguren)



Nachwuchsschiedsrichter des Förderkaders zur Gruppenliga des HFV – 22 Talente, die gefördert aber auch gefordert werden müssen ...

- ren, z.B. ehemalige oder aktive Bundesliga-Schiedsrichter)
6. Jungschiedsrichterorganisation:
Eine funktionierende Organisation für Jungschiedsrichter ist enorm wichtig. Sie besteht aus zwei wichtigen Aspekten:
 - Jungschiedsrichterbetreuer: vgl. auch „Vorbildfunktion“ weiter oben. Junge Menschen brauchen einen (oder zwei) dedizierte Leitfiguren, die immer für Fragen, Wünsche und Nöte zur Verfügung stehen.
 - Sitzungen: Speziell auf junge Schiedsrichter abgestimmte Sitzungen (z.B. parallel zur Sitzung für die erwachsenen Schiedsrichter) dienen dazu, Interesse zu wecken, aber auch durch den kleineren Kreis direkteren Kontakt zu pflegen.
 7. Schiedsrichtermannschaft
Eine Trainingsmöglichkeit (etwa für Leistungsprüfungen) mit anschließendem Fußballspielen bietet eine sinnvolle Alternative zum Pfeifen.
 8. Assistententätigkeit
Neben der Möglichkeit, die Assistenten kennenzulernen, bietet sich während des Spiels für den Gespannführer eine gute Möglichkeit, etwas über das Leistungsvermögen zu erfahren. Erfahrungsgemäß infiziert das Assistentensein den jungen Schiedsrichter relativ schnell. Auch für den Gespannführer ist es sinnvoll, wechselnde Assistenten zu seinen Spielleitungen mitzunehmen.
 9. Ansetzungen
müssen für junge Schiedsrichter möglichst speziell abgestimmt sein, um kein Frustpotenzial aufkommen zu lassen. Kurze (evtl. mit Bus/Bahn/Fahrrad mögliche) Wege sind hier sinnvoll, aber auch eine geschickte Auswahl der Spiele, da nicht alle für Heranwachsende sinnvoll sind.
 10. Ausstattung
Zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls kann auch eine gemeinsame Ausstattung in der Schiedsrichtervereinigung sinnvoll sein. Das beginnt bei der gemeinsamen Bestellung von Trikots für die nächste Saison und geht bis zur gemeinsamen Anschaffung von z.B. Polo-Shirts oder Trainingsanzügen mit dem Emblem der SRVGG
 11. Helfer bei Veranstaltungen
Es ist wichtig, dass jüngere Schiedsrichter bei Veranstaltungen als Helfer eingebunden werden.

12. Koordination mit Jugendausschuss:
 - wichtige Absprachen bei der Organisation
 - Ganztagschule: späte bzw. keine Wochentagsspiele möglich
 - Bewusstsein schaffen
 - Thema: Frust durch Spielverlegungen so gering wie möglich halten
13. Kooperation mit Schulen
 - z.B. Neulingslehrgänge
 - Fußball-AGs
14. Kommunikation mit dem Schiedsrichterbeauftragten im Verein
 - Betreuung der Jung-SR
 - Fahrmöglichkeiten
 - Ansprechpartner

Maßnahmen zur Erhaltung von Schiedsrichtern mittleren Alters

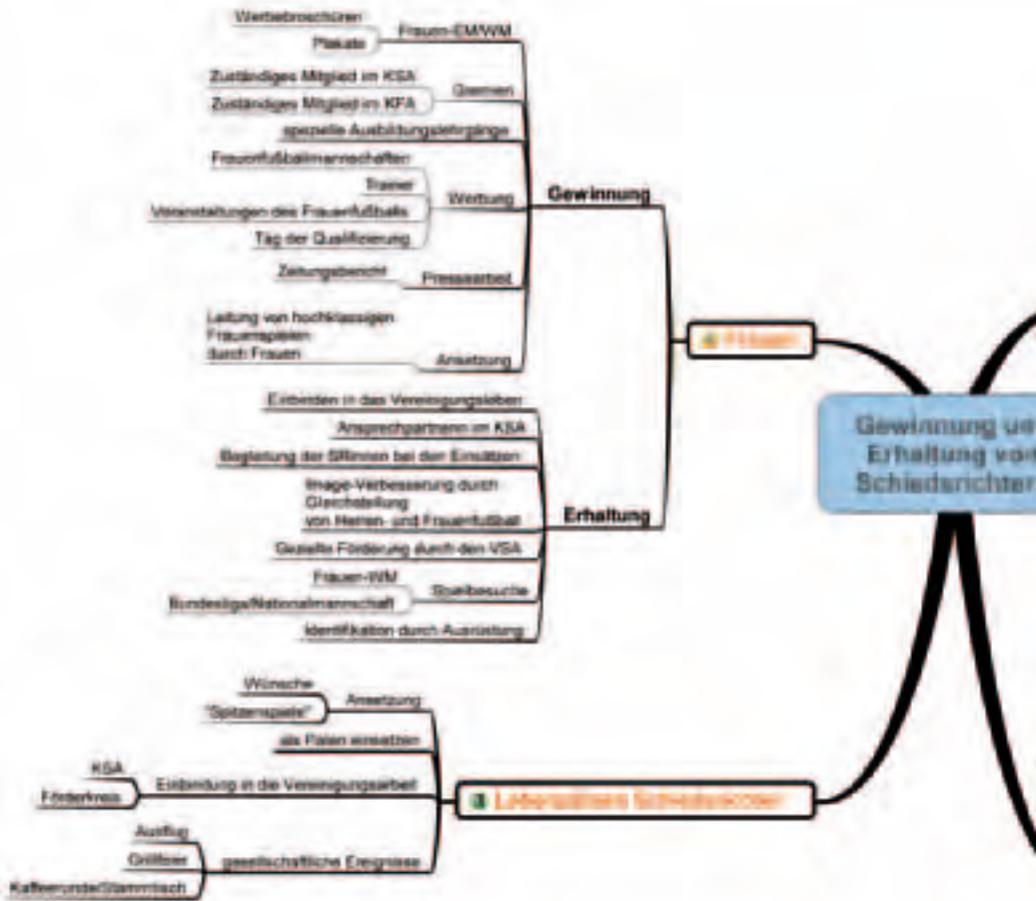
Die Altersgruppe zwischen 25 und 35 Jahren bildet den wichtigen „Mittelbau“ in den Vereinigungen. Einerseits bilden die Schiedsrichter dieser Altersgruppe aufgrund der Lebenserfahrung ein großes Reservoir an gestandenen Spielleitern, andererseits besitzen sie trotz des

noch jungen Alters kaum Aufstiegsperspektiven. Nicht ohne Grund ist in meisten Vereinigungen ein großer Teil dieser Schiedsrichter abhanden gekommen, fehlende Perspektiven dürften hierbei eine wichtige Rolle gespielt haben.

weiter Seite 8 →

Maßgeblich an der Erstellung der Broschüre beteiligt war eine HFV-Arbeitsgruppe, bestehend aus vier KSO und einem VSA-Mitglied: Thorsten Mürell (KSO Offenbach), Tillmann Bartsch (KSO Schlüchtern), Karsten Vollmar (VSA) und Steffen Rödiger (KSO Marburg, v.l.n.r.). Es fehlt: Sandro Cappucci (KSO Hochtaunus).





Gewinnung und Erhaltung von Schiedsrichtern

Führen

Gewinnung

Erhaltung

Lehrerbinnen Schiedsrichter

Wetbrochüren Frauen-EMWM

Plakate

Zuständiges Mitglied in KSA Gemein

Zuständiges Mitglied in KFA

specielle Ausbildungslehrgänge

Frauenfußballmannschaften

Trainer Werbung

Vereinstaltungen des Frauenfußballs

Tag der Qualifizierung

Zerungsbücher Pressearbeit

Leitung von hochklassigen Frauenspielen

Sport Frauen Ansetzung

Einkunden in das Vereinungsleben

Ansprechpartnern in KSA

Begleitung der SRinnen bei den Einsätzen

Image-Verbesserung durch Gleichstellung von Herren- und Frauenfußball

Gewisse Förderung durch den VSA

Frauen-WM Stellbesuche

Bundesliga/Nationalmannschaft

Identifikation durch Auslastung

Wünsche

"Spatenspiele" Ansetzung

als Fäden ansetzen

KSA Einbindung in die Vereinigungsarbeit

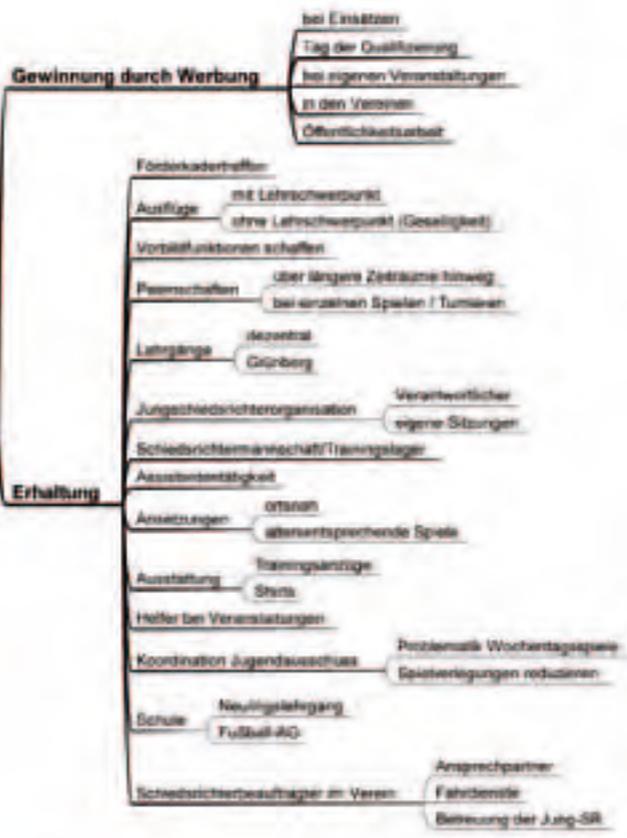
Förderkreis

Ausflug

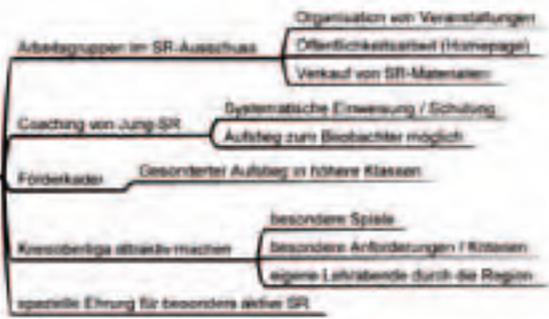
Golfreisen gesellschaftliche Ereignisse

Kalenderunterschiedsmisch

4. Jugendleitererwerb



3. Aufwandskosten mindern



Im Hinblick auf die Maßnahmen zur Erhaltung dieser ungemein wichtigen Altersgruppe gilt es zu erörtern, inwiefern Anreize geschaffen werden können, um trotz der beschränkten Perspektiven das Amt des Schiedsrichters aufzuwerten.

- Bildung von Arbeitsgruppen unterhalb des Schiedsrichterausschusses zur Übernahme von einzelnen Tätigkeiten wie Organisation von Festen, Einbindung in die Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Homepage), Verkauf von Schiedsrichter-Materialien.
- Geeignete Schiedsrichter können in das Coaching von Jung-Schiedsrichter eingebunden werden, eine systematische Einweisung/Schulung wäre hier hilfreich. Nach Möglichkeiten soll eine Aufgabenbeschreibung und ein „Arbeitstitel“ definiert werden. Danach kann gegebenenfalls

eine Verwendung als Beobachter vorgeschlagen werden.

- Für besonders leistungsstarke und motivierte Schiedsrichter im Alter von 25 bis 35 Jahren kann auf Regionalebene ein Aufstieg in die Gruppenliga ermöglicht werden.
- Die Kreisoberliga ist die höchste Klasse, die auf Kreisebene besetzt wird. Für die Qualifikation der Schiedsrichter dieser Klasse müssen besondere Kriterien erfüllt werden. Ebenso sollten besondere Veranstaltungen (Lehrabend/Leistungsprüfung) für diese Schiedsrichter angeboten werden.
- Für besonders engagierte Schiedsrichter auf Kreisebene kann durch eine spezielle Ehrung die besondere Wertschätzung für das Engagement vermittelt werden.

Erhalt der Zielgruppe „Lebensältere Schiedsrichter“

Einführung:

Der Zielgruppe der „lebensältere Schiedsrichter“ gehören noch aktive Kameraden an, aber auch die Kameraden, die nicht mehr aktiv sind, aufgrund ihrer Verdienste, ihres Interesses und Engagements aber weiter Mitglied der Schiedsrichtervereinigung sind.

Maßnahmen:

- Die langjährige Erfahrung der Kameraden sollte gewinnbringend für alle Beteiligten genutzt werden. Die Kameraden können als „Paten/Jungschiedsrichtercoach“ junge

Kameraden bei ihren ersten Einsätzen betreuen und als Ansprechpartner fungieren. Die lebensälteren Schiedsrichter erfahren so eine Wertschätzung und viele sind gerne bereit, bei der Aus- und Weiterbildung des Nachwuchses mitzuarbeiten.

- Noch aktive Kameraden sollten ihrem Leistungsstand entsprechend angesetzt werden – viele ältere Kameraden sind noch fit und können auch besondere Spiele (Spitzenspiele, Pokal-/Finalspiele) leiten, darüber hinaus freuen sie sich, wenn ihre Wünsche (Vereine oder Spielorte)

- bei Ansetzungen berücksichtigt werden können.
- Über die Einbindung in die Vereinigungsarbeit können lebensältere Kameraden ebenfalls weiterhin für das Hobby Schiedsrichter begeistert werden. Gerade für neue/jüngere Kreisschiedsrichterausschüsse ist es oft hilfreich, die erfahrenen Kollegen als Ansprechpartner zu haben. Auch von einer Mitarbeit in den häufig existierenden Schiedsrichter-Fördervereinen bzw. -Freundeskreisen können jüngere als auch lebensältere Schiedsrichter profitieren, verfügen doch gerade die Lebensälteren über viele Kontakte und Erfahrung, die bei der Umsetzung von Vorhaben hilfreich sein können.
- Weitere vielversprechende Maßnahmen zum Erhalt der „lebensälteren Schiedsrichter“ in den Vereinigungen sind speziell auf sie abgestimmte gesellschaftliche Aktivitäten – so können Ausflugsfahrten (auch ohne Bezug zum Fußball), eine Grillfeier für sie mit Frauen/Partnern oder auch eine Kaffeerrunde bzw. ein Stammtisch den Zusammenhalt und Freundschaften auch noch nach der aktiven Zeit als Schiedsrichter fördern.

Maßnahmen zur Gewinnung und Erhaltung von Schiedsrichterinnen

I. Maßnahmen zur Gewinnung von Schiedsrichterinnen

Noch immer ist die Schiedsrichtertätigkeit weit überwiegend „Männersache“. Bevor über Maßnahmen zur Erhaltung der wenigen Schiedsrichterinnen nachgedacht wird, erscheint es daher erforderlich, Maßnahmen zur Gewinnung von Frauen für das Schiedsrichterwesen in den Blick zu nehmen. In Betracht kommt unter anderem Folgendes:

- Zunächst gilt es, die bevorstehende Frauen-WM 2011 für Werbemaßnahmen zu nutzen. So könnten unter Bezugnahme auf dieses Großereignis eine spezielle (hessenweit einheitliche) Werbebroschüre und spezielle Webeplakate erarbeitet werden.
- In den Kreisschiedsrichterausschüssen sollte jeweils ein (möglichst weibliches) Mitglied für die Gewinnung und Betreuung von Schiedsrichterinnen zuständig sein. Hierzu sollte eine (hessenweit einheitliche) „Amtsbezeichnung“ geschaffen werden. Auch könnte in der Satzung verpflichtend ein solches Amt festgelegt werden.
- Ein gutes Mittel zur Gewinnung von Schiedsrichterinnen könnten Neulingslehrgänge sein, die sich ausschließlich an Frauen wenden. Im Kreis Schlüchtern (Region Fulda) wurden hiermit gute Erfolge erzielt. Innerhalb weniger Tage nach Bekanntmachung hatten sich zehn Frauen angemeldet. Zuvor waren die – für alle zugänglichen Lehrgänge – fast immer ausschließlich „Männersache“.
- Werbungsmaßnahmen könnten – unabhängig von der Frauen-

WM – in den einzelnen Frauenfußballmannschaften der jeweiligen Kreise durchgeführt werden. Konkret bietet es sich an, Kontakt zu Vereinsverantwortlichen, Trainern und Betreuern aufzunehmen und um deren Unterstützung für das Schiedsrichterwesen zu bitten. Dabei wird eine Hauptaufgabe darin bestehen, den Verantwortlichen die Angst davor zu nehmen, dass ihnen die Spielerinnen infolge der Schiedsrichtertätigkeit „abhanden kommen“. Darüber hinaus könnten in den Vereinen Regelschulungen (verbunden mit Werbemaßnahmen) angeboten werden. Hierbei sollten nach Möglichkeit Schiedsrichterinnen der eigenen Vereinigung eingebunden werden; sie könnten beispielsweise über ihre Tätigkeit berichten und Vorteile sowie Perspektiven, die das Schiedsrichterwesen jungen Sportlerinnen bietet, darstellen. Auch ist vorstellbar, dass eine gemeinsame Veranstaltung der Schiedsrichtervereinigung für mehrere Frauenfußballmannschaften eines Kreises (evtl. auch kreisübergreifend) organisiert wird. In Rahmen einer solchen Veranstaltung könnte u.a. eine der hessischen Spitzenschiedsrichterinnen referieren.

- Weiterhin bietet es sich an, die Referenten/Referentinnen für Frauenfußball in den einzelnen Kreisfußballausschüssen einzubeziehen. Sie verfügen regelmäßig über gute Kontakte im gesamten Frauenfußballbereich und wissen womöglich, wer an der Tätigkeit als Schiedsrichterin Interesse haben und daher gezielt angesprochen werden könnte. Auch könnten die Referenten/Referentinnen gezielt Werbung bei

Frauenfußballveranstaltungen des Kreises betreiben.

- Es sollte versucht werden, möglichst viele Frauenspiele auf Kreis- und höherer Ebene durch Frauen leiten zu lassen.
- Ebenfalls erscheint es erforderlich, Kontakt mit der örtlichen Zeitung aufzunehmen, um darum zu bitten, Berichte über die kreisangehörigen Schiedsrichterinnen (mgglw. eigene Serie) und Werbevorhaben zu veröffentlichen.

II. Maßnahmen zur Erhaltung von Schiedsrichterinnen

Die Erfahrung zeigt, dass dem Schiedsrichterwesen viele (der ohnehin wenigen) Schiedsrichterinnen nach kurzer Zeit wieder verloren gehen. Es gilt daher, über spezielle Maßnahmen zur Erhaltung der Schiedsrichterinnen nachzudenken. Unter anderem kommen folgende Maßnahmen in Betracht:

- Gerade in Vereinigungen, in denen es nur wenige Schiedsrichterinnen gibt, dürfte ein häufiger Grund für das Aufhören darin bestehen, dass die jungen Sportlerinnen sich „alleine“ fühlen. Von Anfang an, sprich unmittelbar nach Abschluss des Neulingslehrgangs, sollte daher versucht werden, Schiedsrichterinnen in das Vereinigungsleben einzubinden.
- Zu den ersten Spielen sollten die Nachwuchsschiedsrichterinnen begleitet werden, eventuell kann den einzelnen Schiedsrichterinnen sogar für die erste Zeit jeweils ein Pate/Betreuer als fester Ansprechpartner aus dem Kreis der erfahrenen Kolle-



Schiedsrichterinnen stehen große Karrierechancen offen – hier der Frauenkader des HFV in der Sportschule Grünberg beim obligatorischen Jahreslehrgang.

gen/Kolleginnen zugeteilt werden. Suche und Einteilung der Paten/Betreuer könnte das zuständige Mitglied im KSA (s.o.) übernehmen.

- Es sollte darauf hingearbeitet werden, dass die Tätigkeit von Schiedsrichterinnen sowie der Frauenfußball im Allgemeinen von männlichen Kollegen in Vereinigungen nicht mehr (wie leider noch immer teilweise zu beobachten) belächelt wird. Nur wenn die Schiedsrichterinnen sich in ihrem Tun ernst genommen fühlen, werden sie der Vereinigung langfristig erhalten bleiben. Abfällige Bemerkungen im Rahmen der Versammlung über den Bereich des Frauenfußballs sollten daher konsequent unterbunden werden.
- Schiedsrichterinnen, die leistungswillig und -fähig sind, sollten in den Vereinigungen gezielt und in enger Zusammenarbeit mit dem VSA ge-

fördert werden. Auch sollte immer wieder auf die guten Perspektiven, die das Schiedsrichterwesen insbesondere jungen Sportlerinnen bieten kann, hingewiesen werden.

- Zur Motivation und zur Förderung der Geselligkeit könnten Besuche von höherklassigen Frauenspielen, selbstverständlich aber auch von sonstigen Veranstaltungen organisiert werden.



Herausgeber:

VSA Hessen, verantwortlich im Sinne des Presserechts: Karsten Vollmar

Satz/Gestaltung: Grafik & Satz, Wiesbaden, 0611-2043816

Druck: print 24

© 2010